

Bunte Konfetti-Vielfalt

s Konfetti in Bubendorf

Farbig wie ein Rappliregen präsentierte sich das diesjährige «Konfetti», die Vorfasnachtsveranstaltung der Tambouren- und Pfeiferclique Bubendorf.

«Ab in d Hose» hiess es gleich zu Beginn des fasnächtlichen Abends am vergangenen Samstag in der Mehrzweckhalle Bubendorf. Denn die Tambouren- und Pfeiferclique Bubendorf spielte in Schwingermontur, dem letztjährigen Kostüm, ein wunderschön vorgetragenes «Ohremyggegi». Der Lückenbüsser suchte als Doktor nach dem Grund eigenartiger Symptome der letzten Zeit.

Mit Getöse fiel die Konföderiertenarmee, verstärkt durch ein paar Joker, in den Saal ein. Die Guggemusik «Sambaschränzer» heizte dem Publikum mit einem rockigen Stück gewaltig ein. Fast schon symphonisch klang der Aufbau des zweiten Stücks. Und «Fun Fun Fun» von den Beach Boys bildete den Abschluss des ersten Guggenblocks.

Mit «Wahlplakatitis» befasste sich Doktor Lückenbüsser im Anschluss. Anstelle von Vadder Abraham führte der Oberschlumpf seine Schlumpfenschar von der Jungen Garde durch das Schlumpfenlied. Dieses war charmant durchsetzt von Fasnachtsmärschen wie «Arabi» und «z Basel a mym Rhy». Der Lückenbüsser zeigte einen treffenden Vergleich zwischen dem menschlichen Körper und der EU-Finanzkrise. Die in elegantem Rot/Schwarz gekleideten «Schuumschleeger» deckten in feinsten Basler Schnitzelbankmanier auf, was im vergangenen Jahr schweiz- und europaweit im Argen lag.

Frei nach der Weihnachtsgeschichte von Dickens zeigte «dr Geischt vo dr Fasnacht» einem Tambouren, wohin es führen kann, wenn man sich auch während der Fasnacht nicht von der digital vernetzten Welt lösen kann. Zum Abschluss vor der Pause zauberten die Tambouren mit «Calypsambo» eine gu-



Ein süßes Lackerli, serviert von farbenprächtigen Jubiläums-Uelis.

FOTOS: D. THOMMEN

te Prise Latinorhythmen in den Saal.

Einen sehr gelungenen Auftritt hatten die Pfeifer des Stamms und der Jungen Garde. Ein Larvengemisch aus dem Gesicht aus Eduard Munchs «Der Schrei» und aus Peter Rebers «Hippiegschpänschtl» bewegte sich geisterhaft im UV-Licht über die Bühne. Dazu spielten die Pfeifer unter dem Titel «s Glopfgaischtli» eine originell arrangierte Mischung aus dem «Glopfgaischt» und aus besagtem «Hippiegschpänschtl».

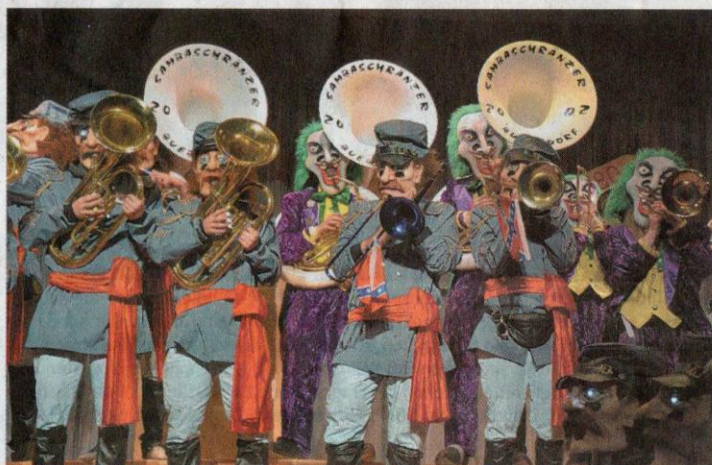
Die «Fränkeschränzer» füllten die Halle mit vollem Gugge-Sound und Neil Diamonds «Sweet Caroline». Mit dem zweiten Stück rockten die Wikinger sozusagen das Haus. Der offizielle Ab-

schluss kam dann wieder eher traditionell daher. Das Publikum wollte und bekam eine Zugabe. Passend zur steigenden Temperatur spielten die «Fränkeschränzer» den Asia-Hit «Heat Of The Moment».

Dass in einem Wartezimmer jeweils auch viel getratscht wird, zeigte das folgende Rahmenstück. Dabei kam so ziemlich alles zutage, was im vergangenen Jahr rund um Bubendorf «verbrochen» worden ist. Der anschließende Schnitzelbank «d Schnaabelwetzter» doppelte mit Ereignissen aus ganz Europa nach. Der medizinale Lückenbüsser zeigte danach den Grund für die komischen Symptome. Es ist der Fasnachtsvirus. Und dass gegen dieses Vi-

rus kein Kraut gewachsen ist; zeigt die Tambouren- und Pfeiferclique Bubendorf seit nunmehr 80 Jahren. Dieses Jubiläum feiert die Clique mit einem besonders schönen, in Orange und Blau gehaltenen Ueli-Kostüm. Der Stamm präsentierte dieses Kostüm mit einem flott vorgetragenen «Basler Marsch». Mit der Jungen Garde zusammen spielte er danach ein zartsüßes «Lackerli». Die frenetisch verlangte Zugabe war dann, wie kann es anders sein, der Klassiker «Arabi». Wie es sich auf der Landschaft gehört, klang der Abend im Anschluss an das Programm nur sehr langsam aus, sei es in der Halle beim Tanz oder in der Konfettihalle.

HANSPETER THOMMEN



Die «Sambaschränzer» überfielen die Halle als Konföderiertenarmee.



Die Schlumpfe hatten sichtlich Spass am Trommeln.